



WENN KINDER TROTZEN

Liebe Eltern,

zwischen dem ca. 3. und 4. Lebensjahr durchlebt Ihr Kind eine sehr heftige Entwicklungsphase, mit tiefgreifenden Erfahrungen in dem erst so kurzem Leben. Diese Zeit ist geprägt einerseits vom Hingezogenfühlen zu den Eltern und andererseits vom „Selbständig-etwas-erleben-wollen“. Dieser Zeitabschnitt, der oft als Trotzphase bezeichnet wird, hat eher den Namen „Verselbständigungsphase“ verdient, denn das Kind will sich nicht gegen seine Eltern stellen, sondern leidet vielmehr unter der eigenen Unzulänglichkeit, die es beim ersten Versuch des „Selbständigseins“ erlebt.

Beim Erobern der Welt stößt es an natürliche Grenzen und ist darüber zutiefst frustriert. Zudem erlebt es Eltern, die einschränkend eingreifen, die vielleicht laut werden oder sich abwenden – ebenfalls ganz neue, irritierende, ja sogar unter Umständen bedrohende Erfahrungen für Ihr Kind. Durch innere Drüsen-ausscheidungen im 3. Lebensjahr werden Kinder zusätzlich leichter müde, verfügen über weniger Konzentrations- und Ausdauer-vermögen. Dazu gehören auch intensive und schnelle Stimmungsschwankungen mit verschiedenen Gefühlsausbrüchen, die sich wie Eimer kalten Wassers über das Kind ergießen und zu Hilflosigkeitsempfinden führen. In dieser frustrierenden, eiskalt überkommenen Situation, gefolgt von Wutausbrüchen, hat das Kind nur noch ein Verlangen: Nähe und zärtliche Geborgenheit bei den Eltern finden. Dieser schlagartige Wechsel vom „frechen, wütenden Kind“ zum plötzlich kuschelnden Kind kann für Eltern eine besondere Herausforderung bedeuten. In diesem für das Kind als Notsituation empfundenen Geschehen braucht es Zuwendung, Annahme und klare Strukturen. Die Erfahrung der Annahme und des Verständnisses wird Ihr Kind ein ganzes Leben lang prägen. Wenn der Sturm sich gelegt hat und das Kind zu sich findet, kann über das Erlebte gesprochen werden, die Empfindungen, Ängste benannt, dabei nicht bewertet werden. Für Ihr Kind ist es besonders wichtig auch zu erfahren, welche Empfindungen und Unsicherheiten Sie als Eltern dabei erlebten.

Für zukünftige Situationen könnten die Freiräume für das Kind großzügig abgesteckt werden und Möglichkeiten, in denen das Kind selbständig Erfolgserlebnisse erfährt, geschaffen werden. Klare und gleichbleibende Abgrenzungen, was ihm erlaubt oder verboten ist, helfen dem Kind die Orientierung zu behalten. Bedürfnisse des Kindes berücksichtigen und Hilfe bei Entscheidungen zwischen Alternativen anbieten, ermöglicht die Erfahrung mit dem eigenen Willen etwas erreichen zu können, was wiederum Ausdauer und Konzentration anregt. Schnelles Umdenken und Handeln setzt Kinder in der Verselbständigungsphase unter Druck. Zum Einstellen auf die neue Situation braucht Ihr Kind etwas mehr Zeit als vorher - bspw. beim Spielen und der plötzlichen Beendigung, weil das Essen bereit steht.

Nehmen Sie Ihr Kind in den ruhigen Phasen oft in den Arm, zeigen Sie Interesse an seinem Spiel und der kreativen Arbeit.

Übrigens zeugt es von hoher Verantwortung der Eltern, wenn sie sich in schwierig gelagerten oder gar ausweglos scheinenden Lebensabschnitten neue Sichtweisen auf die Familiensituation mit Hilfe einer Beraterin bspw. in einer Familienberatungsstelle verschaffen.

*Ansprechpartner für Eltern und Einrichtungen:
über Stellwerk-Jugendhilfe Radeberg
Thomas Weinhold (Dipl. Sozialpädagoge)
(03528 - 4160715)*



Stellwerk e.V. ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und bietet unter anderem Themenabende und Elternkurse an. Unsere Räume befinden sich in 01454 Radeberg, Heidestraße 70 Haus 402.

Im Auftrag des Jugendamtes werden Hilfen zur Erziehung und ambulante Maßnahmen angeboten.